

*dell'Accad. di scienze lettere ed arti degli Agiati in Rovereto, Ser. 3, Bd. 16, 1910, S. 156; P. Cobelli, L'anno meteorologico medio di Rovereto, 1899; ders., 25 anni di osservazioni meteorologiche a Rovereto, 1909.* (L. Borrelli-G. Sebesta)

**Malfatti Valeriano** Baron, Politiker und Techniker. \* Rovereto (Trentino), 20. 11. 1850; † ebenda, 19. 10. 1931. Besuchte die polytechn. Lehranstalt in Stuttgart; 1886–1921 bekleidete er das Amt des Bürgermeisters von Rovereto und war 1883–1908 Abg. im Tiroler Landtag. 1885–1918 Reichsratsabg., Vizepräs. der Kammer, vertrat er stets nachdrücklich die Rechte der italien. Bevölkerung, vor allem die Interessen seiner Region. Während des Ersten Weltkrieges war er in der Katzenau (Linz a. d. Donau) interniert. Nach Kriegsende wirkte er als Leiter der Mission für zivile Angelegenheiten bei der italien. Gesandtschaft in Wien. Begründer und Präs. der Ges. „Dante Alighieri“ in Wien. 1920 Senator des Königreiches Italien für die 20. Kategorie.

W.: Nell'attesa del Trentino unito alla Patria, in: Soc. studi per la Venezia tridentina 47, 1886; Le navi romane del lago di Nemi, 1896.

L.: *L'Illustrazione Italiana vom 10. 10. 1920 und 1. 11. 1931; Memorie dell'Accad. di scienze lettere ed arti degli Agiati in Rovereto, 1901, S. 815; Studi trentini di scienze storiche 12, 1931, S. 375, 47, 1968, S. 469; E. Zucchelli, V. M. Contributo alla storia della cultura roveretana, 1909; ders., Anecdota roboretana, „Il Costantino“ di V. M., 1913; G. Chiesa, Quarant'anni di vita municipale, 1880–1920, in onore del barone M. V., 1920; Elenchi storici e statistici del senato del regno 1848–1937, 1937, S. 124; F. Ambrosi, Scrittori e artisti trentini, 2. Aufl. 1894; Mille italiani viventi, 1921.* (L. Borrelli-G. Sebesta)

**Malfatti von Monteregio Johann**, Mediziner. \* Lucca (Toscana), 12. 6. 1775; † Wien, 12. 9. 1859. Stud. an der Univ. Bologna unter L. Galvani Anatomie, in Pavia unter J. P. Frank (s. d.), dem er später nach Wien folgte, klin. Med., 1797 Dr. med. Er arbeitete mehrere Jahre unentgeltlich als Sekundararzt bei Frank und dessen Sohn Josef, um sich dann einer Privatpraxis zu widmen, die bald einen ungewöhnlich guten Ruf hatte. Er wurde Leibarzt der Erzghn. Beatrice d'Este und behandelte andere Mitgl. des Kaiserhauses, wie den Herzog von Reichstadt, den er bis zum Tode betreute. Auch Beethoven (s. d.) stand er bei seiner Todeskrankheit zur Seite. Noch als Sekundararzt gründete er 1802 mit einer Gruppe von Freunden die Ges. prakt. Ärzte, die ab 1804 einmal wöchentlich in seiner Wohnung in der Himmelfortgasse diskutierte. Diese Vereinigung war die Vorläuferin der seit 1837

bestehenden Ges. der Ärzte in Wien, deren erster Präs. er wurde. Bei der Eröffnungssitzung am 24. 3. 1838 hielt M. den Festvortrag, der die alten Traditionen und die ihm nahestehende naturphilosoph. Schule pries, aber der jungen aufstrebenden Med. nicht gerecht wurde. Da er keinen Anschluß an die neue med. Schule unter der Führung Rokitsanskys fand, legte er 1841 die Würde des Präs. zurück und trat aus der Ges., welche ihn 1845 zu ihrem Ehrenmitgl. ernannte, aus. M.s Schriften sind durch seine naturphilosoph. Neigungen beeinflusst, von seinen Freunden Schelling, Troxler, Oken und Hufeland geprägt. Seine „Studien über Anarchie und Hierarchie des Wissens mit besonderer Beziehung auf die Medicin“ sind durch ihre Zahlenmystik kaum verständlich. Er untersuchte in seinem „Entwurf einer Pathogenie aus der Evolution und Revolution des Lebens“ Krankheiten in ihrem Verhältnis zu den Altersstufen. Diese Schrift gilt als eine der wichtigsten Publ. der Wr. naturphilosoph. Schule. Daß M. über eine gute klin. Beobachtungsgabe verfügte, zeigen seine Stud. über die Tuberkulose, in denen er schon auf deren Verwandtschaft mit den Skrofeln hinwies. Im Alter beschäftigte er sich mit Agrikultur. Er erwarb sich um einige österr. Heilbäder große Verdienste und wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Ehrenbürger von Ischl, 1837 nob.

W.: Entwurf einer Pathogenie aus der Evolution und Revolution des Lebens, 1809; Stud. über Anarchie und Hierarchie des Wissens mit besonderer Beziehung auf die Med., 1845; Neue Heilveruche: 1. Gelungene Vertilgung des Grauen Staars durch eine neue äußere Heilmethode usw. 2. Häufige Entstehung des schwarzen Staars aus dem Raphragma. Erkenntnis und Behandlung dieser so wie anderer (eben so oft verkannten) Krankheit der Schädel-suturen, 1847; Berr. über Versuche zur Beseitigung der Kartoffelkrankheit, 1853; etc. Übers. aus dem Italien.: A. Scarpa, Chirurg. Abh. über die angeborenen krummen Füße der Kinder und über die Art, die Ungestaltigkeit zu verbessern, 1804.

L.: *Rathaus-Korrespondenz vom 10. 9. 1959; WMW, Jg. 80, 1930, S. 1120 ff.; Bollettino dell'Istituto storico italiano dell'arte sanitaria, 1931, H. Jänner/Februar, engl. in: Medical Life 38, 1931, S. 698 ff.; Medical Press, 1959, S. 217; A. Castiglioni, G. M., in: Festschrift für M. Neuburger, 1928, S. 75 f.; A. C. P. Callisen, Med. Schriftsteller-Lex., Bd. 12, 1832, Bd. 30, 1842; Hirsch; Wurzbach; ADB; Gräffer-Czikann; Lesky, s. Reg.* (M. Jantsch)

**Malfatti von Rohrenbach zu Dezza Leopold**, Generalstabsarzt. \* Wien, 26. 9. 1812; † Graz, 8. 7. 1887. Trat nach dem Stud. an der med.-chirurg. Josephs-Akad. in Wien im Juli 1835 als Oberarzt beim Husarenrgt. 8 ein und diente in den folgenden Jahren bei den IR 49 und 26. Im